

Werkstatt Frieden & Solidarität

Waltherstr. 15, 4020 Linz,
Tel. 0732/771094, Fax 0732/797391
e-mail: friwe@servus.at, www.friwe.at



Für ein neutrales, solidarisches und
weltoffenes Österreich

VA-Tech: Totalübernahme durch Siemens verhindern! Öffentlichen Anteil erhöhen!

100 Millionen für Spekulant....

Der Verkauf der VA-Tech-Anteile von Mirko Kovats an Siemens zeigt, wohin Privatisierung führt. Der Finanzspekulant Mirko Kovats wird durch die Verschleuderung öffentlichen Eigentums innerhalb von eineinhalb Jahren um 100 Millionen Euro reicher.

... und "Tal der Tränen" für Arbeitnehmer

Der Reichtum weniger muss aber auch bezahlt werden. Deshalb kündigt Mirko Kovats zum gleichen Zeitpunkt gegenüber den ArbeitnehmerInnen an, dass sie *"durch ein Tal der Tränen gehen müssen"*, weil ihr Lebensstandard zu hoch sei (ÖÖN, 6.11.2004). Zum jüngsten Metaller-Vertragsabschluss erklärt Kovats kalt-schnäuzig: *"Ich habe meinen Leuten auch gesagt, dass 2,5% mehr Lohn für alle auch 2,5% weniger Personal bedeuten."* (ÖÖN, 6.11.2004)

Mit Siemens droht Arbeitsplatzabbau

Was Kovats ankündigt, könnte Siemens durchziehen. Trotz satter Gewinne hat Siemens in diesem Jahr gegenüber den Beschäftigten mit der Drohung der Standortverlagerung Arbeitszeitverlängerung und Lohnverzicht durchgedrückt. Bereits jetzt kündigt Siemens der VA-Tech an, dass hunderte Arbeitsplätze an österreichischen Standorten wackeln. Die Abwanderung der Konzernzentrale droht. Wir rasch dann Stilllegungen ganzer Standorte folgen, hat man bei Semperit gesehen und wird jetzt gerade bei der ZF-Steyr vorgeführt.

Öffentlichen Anteil aufstocken!

Das Gebot der Stunde muss daher sein, die Totalübernahme durch Siemens zu verhindern und den Anteil der öffentlichen Hand aufzustocken. Wir fordern daher die Ausweitung des ÖIAG-Anteils zumindest auf eine Sperrminorität von 25%!

Steckbrief Siemens

"Arbeitszeitrambo"

Trotz satter Gewinne hat Siemens 2004 mit der Drohung von Standortverlagerung in Billiglohnländern gegenüber den Beschäftigten Arbeitszeitverlängerung und Lohnverzicht durchgesetzt. Die IG-Metall bezeichnet Siemens daher als den "Arbeitszeitrambo der Arbeitgeber." Das Durchschnittsgehalt eines Siemens-Vorstandsmitglieds lag 1991 bei 600.000 Euro, im Jahr 2000 waren es bereits 1,97 Millionen Euro.

Rüstungsproduzent

Siemens produziert für die Ausstattung von Kampfflugzeugen, Kriegsschiffen, Lenkwaffen und Panzern mit Informationstechnologie und elektrischen Hilfsmitteln. So z. B. ist Siemens an der Produktion des Eurofighters beteiligt.

Kriegsgewinnler

Siemens profitiert von den Kriegen gegen Irak und Afghanistan. Siemens bekam Großaufträge in Kabul und anderen afghanischen Städten. Als einer der wenigen europäischen Konzerne bekommt Siemens aufgrund seiner guten Kontakte zur Bush-Regierung auch fette Aufträge der USA im besetzten Irak.

Atomkonzern

Siemens und die französische Framatome bilden mit erheblichem Abstand die Nummer eins in der AKW-Branche (Atomkraftwerksbau, Atomkraftwerks-Service und Brennelemente).

Alle reden vom Krieg

Wir profitieren davon.

SIEMENS

Privatisierung = Sozialabbau

Die Privatisierung, die bereits unter der rot-schwarzen Regierung massiv eingesetzt hat, geht Hand in Hand mit Arbeitsplatzvernichtung und Sozialabbau. In den letzten 10 Jahren ist der Anteil der Arbeitnehmer am Volkseinkommen um 5 Prozent gesunken, die Gewinneinkommen sind entsprechend gestiegen. Die durchschnittlichen Netto-Realeinkommen der Arbeitnehmer sind seit Mitte der 90er Jahre um über 4% gesunken, die des unteren Viertels der Arbeiter gar um 11%. Die Zahl der von Arbeitslosigkeit betroffenen Menschen ist seither um 100.000 gestiegen.

Privatisierung = Militarisierung

Privatisierung geht auch Hand in Hand mit der Militarisierung. Privatisierung bedeutet die vollständige Unterordnung unter das Kommando der Profitmaximierung. Und beim Kampf um Absatz- und Kapitalmärkten, bei der Disziplinierung von Arbeitskräften und dem Zugang zu Erdölquellen hat die Nase vorn, wer über eine entsprechende militärische Drohkulisse verfügt. Der Ausverkauf der österreichischen Industrie führt zur direkten Unterordnung unter deutsches Rüstungskapital. Heute greift Siemens nach der VA-Tech; morgen Thyssen-Krupp nach der VA-Stahl. Gleichzeitig wird das Bundesheeres für EU-Auslandseinsätze aufgerüstet und die Neutralität Schritt für Schritt demoliert. Um viele Milliarden sollen Eurofighter angekauft werden, damit sich Österreich an zukünftigen Kriegen der EU-Armee beteiligen kann. Die jetzt vorliegende EU-Verfassung sieht eine ausdrückliche Aufrüstungsverpflichtung (!) für alle EU-Staaten vor; der EU-Ministerrat soll das Mandat für weltweite Militäreinsätze erhalten. Bis 2007 sollen dafür eigene EU-Schlachtgruppen ("battle-groups") aufgestellt werden.

Für Neutralität und öffentliches Eigentum

Der Kampf um eine friedliches, neutrales und weltoffenes Österreich muss daher Hand in Hand gehen mit dem Kampf um die Rückgewinnung öffentlicher Kontrolle über die zentralen Wirtschaftsbereiche. Mit der Unterstützung der **Friedensvolksbegehrens**, das sich derzeit in der Einleitungsphase befindet, können Sie einen Beitrag neutrales Österreich leisten, das sich weder an EU-Armee noch NATO beteiligt und die Arbeit und Intelligenz seiner Menschen in soziale Sicherheit statt sündteures Kriegsgeräte investiert.

Rascher Gesinnungswandel

Wir erleben ein eigenartiges Schauspiel. Parteiführungen, Vorstandsmitglieder und Medien, die noch vor kurzem den VA-Tech-Verkauf ans Siemens als "feindlich" kritisiert und abgelehnt haben, sind nun auf Kuscheln gegenüber dem deutschen Konzern eingeschwenkt, ohne dass sich an den Fakten irgendetwas geändert hätte. Wir fordern die Offenlegung und Untersuchung dessen, was sich hinter diesem rasanten Gesinnungswandel möglicherweise verbirgt. Haben sich parallel zu Überzeugungen auch Kontostände und Karriereaussichten verändert?

Siemens hat Erfahrung mit einschlägigen Methoden: Anfang der 90er Jahre wurden fünf leitende Siemens-Angestellte wegen eines Bestechungsskandals rund um einen Großauftrag der Stadt München verurteilt. Siemens übernahm die Anwaltskosten; während des Gefängnisaufenthaltes liefen die Gehaltszahlungen weiter, einschließlich der allfälligen Erhöhungen. 1996 schloss die Regierung von Singapur Siemens wegen Bestechung für fünf Jahre von allen öffentlichen Aufträgen aus. 1999 sorgte eine Siemens-Bestechung-affäre in Südkorea für Aufregung. Derzeit stehen vier ehemalige Siemens-Mitarbeiter wegen Schmiergeldzahlungen an Manager des italienischen Stromunternehmens Enel vor Gericht.

Friedensvolksbegehren

Ja zur Neutralität!

Keine Teilnahme an der EU-Armee!

Keine Anbindung an die NATO!

Soziale Sicherheit statt Aufrüstung!

jetzt unterstützen!



Unterstützungserklärungen anfordern bei: Plattform Neutralität statt Euro-Armee, p.A. Werkstatt Frieden & Solidarität
Waltherstr. 15b, 4020 Linz, Tel. 0732/771094, e-mail: office@friedensvolksbegehren.at

oder heruntergeladen von: www.friedensvolksbegehren.at

Imp.: Werkstatt Frieden & Solidarität, Waltherstr. 15, 4020 Linz